

**Autor:** VON MATTHIAS GERHART

**Ressort:** Kultur

**Seite:** K2

**Ausgabe:** Hauptausgabe

## Wo ist die Tür ins Paradies?

Robert Schumanns weltliches Oratorium "Das Paradies und die Peri" führten [HR-Sinfonieorchester](#) und "Collegium Vocale Gent" in Frankfurts Alter Oper auf.

Die Zusammenarbeit zwischen dem [HR-Sinfonieorchester](#) und dem renommierten Dirigenten und Musikforscher Philippe Herreweghe ist nach fruchtbaren Jahren nun zu neuer Blüte gelangt: Schumanns Oratorium "Das Paradies und die Peri", zur Entstehungszeit um 1840 beliebt beim Publikum, fristete hundert Jahre ein Schattendasein - trotz eines anheimelnden Mischwesens aus Engel und Mensch, das in schüchternsympathischer Manier Eintritt ins Paradies begehrt. Neunzig Minuten dauert

dieses Bemühen, bei dem Schumann auch die Türe zu einem musikalischen Paradies aufstößt.

Die 26 Nummern bewegen sich in Schumanns vorwärtstreibender Klangsprache zwischen lieblicher Poesie und kraftvollem Gloria. Herreweghes Chor, das "Collegium Vocale Gent", trug erheblich zu der dichten und kompakten Wirkung des Oratoriums bei. Transparenz und starkes stimmliches Selbstbewusstsein sind Markenzeichen des Vokalensembles. Julia Kleiter (Sopran),

aus Limburg stammend, in der Titelrolle war souverän und authentisch. So stellt man sich ein liebliches Wesen auf dem Weg zum Engelsdasein im Paradies vor. Von hoher Qualität war auch die Gesangskunst von Maximilian Schmitt (Tenor), Gerhild Romberger (Alt), der kurzfristig eingesprungenen Katja Stuber (Jungfrau) sowie Kresimir Strazanac (Bariton). Ein außergewöhnlicher, nachdrücklicher Konzertabend.